Quelle: http://manuscripta.at/?ID=30707
Copyright: Heiligenkreuz, Zisterzienserstift

11

daz mnez man also behaben vnd besetten mit drin
ayden/ Es sey schlain oder groz mantwelle sein dann
einen pyderman vberseben Durch beschaiden haiyt
Vnd ist auch daz veruangen werden in eines mannes
gewalt/ er sey ein dieb oder ein rauber/ oder ein such
schuller schlumat vnd gewan des. oder wo solichs
ding vruangen wirt der mer ist dann ainez vnd
doch alles entsampt ainem manne geraubt oder
verstoln ist der geit dauon nicht mer ze furtay
dann zwelif phenning. Ist aber daz es mer leut
ist gewesen dem aines so gibt yetzleicher von dew
in an gehoret zwelif phenning ze fiuruang sein
sey vil oder wenig Aber in dem hoftay ding mnz
man zu fiuruang geben zwey vnd sibenzig Wer
da spricht gegen einem guet daz geraubt oder ů
stolen wirt Vnd auch dasselb guet ůuangen hat
Es mag auch cham man der ein geraubtes vnd ů
diebtes guet daz hof ůantwurten wil vnd in des
gewalt es ůuangen wirt seines ersten gewern
tay gehaben als in der schram peutet er dar
uber seinen gewern Vnd der selb gewer peutet
auch ob er seinen gewern die mussen alle da zestet
sten Vnd mugen einen tay nicht gehaben Der
erst noch der letzt hat er da gewern nicht zestet
er verleust dester mer Aber von dewb als vor
Und ist daz sich ein man vmb geraubtes oder
vmb diebtes guet. daz in seiner gewalt ver
uangen wirt. ůgewy ůmisset vnd benemet auch
die. der hat wol tay seines benanten zewgens
Vnd ein gewer hat auch wol tay/ ob er getzewgen
ůnewosset vnd die benenne/ dann aller benanten